



[www.spd-stadtrat-augsburg.de](http://www.spd-stadtrat-augsburg.de)

Rede auf dem Neujahrsempfang der SPD-  
Stadtratsfraktion am 26.01.2018

von Frau Margarete Heinrich,  
Fraktionsvorsitzende der SPD-  
Stadtratsfraktion

Es gilt das gesprochene Wort !!!

Sehr geehrte Gäste,

liebe Genossinnen und Genossen,

so mancher würde, wenn er könnte und es ihm möglich wäre, die Augen vor den Anforderungen des neuen Jahres zumachen.

Wer von uns hatte nicht auch schon mal innerlich dieses Bedürfnis, dem Zitat der Kinderbuchautorin Gudrun Kropp zu folgen.

Aber die Ereignisse und die aktuellen Entwicklungen der letzten Wochen und Monate stellen uns alle vor sehr große Anforderungen, die nicht nur mit offenen Augen, sondern mit Verständnis und Verstand aber auch mit Gefühl und Herz angegangen werden müssen.

Der 24.09. schaffte durch das Wahlergebnis in unserem Land einen politischen Paradigmenwechsel. Die veränderten Mehrheitsverhältnisse in Berlin haben teilweise zu einer neuen Umgangs- und Diskussionskultur geführt.

Am letzten Sonntag haben die Delegierten der SPD auf ihrem Parteitag mit knapper Mehrheit für Koalitionsverhandlungen votiert. Über 6 Stunden wurde hart, aber sachlich und intensiv über das pro und contra diskutiert.

Die Pro-Entscheidung ist aber letztendlich nicht aus dem Wunsch der absoluten Machterhaltung gefallen, sondern aus dem Bedürfnis heraus, unseren Bürgern hier in Deutschland mehr soziale Lebensqualität zu verschaffen, aber auch die Gemeinschaft Europa zu stärken.

Der beschlossene Leitantrag ist mit seinen Forderungen der Mindeststandard für eine Neuauflage der Großen Koalition.

Und es verbietet sich, dass 2 Personen eines Bündnispartners, der es deutschlandweit nur auf 6 % bringt, meint, die SPD mit arroganten Attacken und selbstgefälligen Belehrungen angreifen zu müssen. Das ist keine gute Basis für eine neue Auflage der GroKo. Konstruktive vertrauensvolle Zusammenarbeit schaut anders aus. Denn wer schon zu Beginn aus der Hüfte schießt, trifft gewollt voll ins Schwarze, dem Scheitern eines Regierungsbündnisses.

Aufgrund meiner politischen Erfahrung wage ich schon heute eine Prognose: jedes Nein zu unseren Forderungen erhöht das Nein innerhalb der SPD zur großen Koalition. Denn die Mitglieder, werden entscheiden, ob es zu einem weiteren Regierungsbündnis kommen wird und davon befinden sich heute sehr viele unter uns, die mitentscheiden dürfen.

Wir erwarten den gebührenden Respekt.

Ein weiter so, ist mit uns nicht mehr zu machen und das eint uns alle, trotz differenzierter Ansichten innerhalb der SPD. Das war auch die Botschaft, die am 21.01. aus dem Parteitag heraus, zu erkennen war.

Unsere Forderungen, die in den Sondierungsvereinbarungen und im Leitantrag stehen, werden aber auch die Grundlagen der zukünftigen kommunalpolitischen Arbeit sein.

Sehr verehrte Gäste,

vor einem guten dreiviertel Jahr hat die SPD Stadtratsfraktion zur Halbzeit Bilanz gezogen, denn unsere Erfolge können sich sehen lassen:

Ich möchte einige dieser Erfolge der letzten 3 Jahre stichpunktartig benennen:

- Schaffung weiterer Kleingärten
- Aufstockung des Ordnungsdienstes
- bedarfsgerechte Ausstattung der Feuerwehr
- der Sport- und Bäderentwicklungsplan nimmt Fahrt auf
- Einführung des Mietspiegels, die Grundlage zur Mietpreisbremse
- Linie 3, der sozialdemokratische Einsatz für dieses Projekt feiert demnächst 20-jähriges Jubiläum
- Seniorentelefon
- Erhalt des Sozialtickets
- Weitere Schaffung von Kinderbetreuungsplätzen

- Und vieles mehr. Sie können das alles in unserem Flyer „Halbzeitbilanz“, der vorne am Eingang ausliegt, nachlesen.

Auf zwei Punkte, die uns alle nicht nur sachlich, sondern auch emotional sehr beschäftigt haben, möchte ich gerne näher eingehen.

Der erste Punkt betrifft den betreuten Treff am Oberhauser Bahnhof. Seit Jahren ist das Areal um den Oberhauser Bahnhof mit Problemen behaftet, die vor allem die Aufenthaltsqualität nachhaltig beeinträchtigt.

Unser Ordnungsreferent Dirk Wurm hat gemeinsam mit seinem Team einen mutigen Weg beschritten. Die Schaffung eines betreuten Cafés, in dem sich Menschen in besonderen sozialen Lebenslagen aufhalten und durch die SKM und der Drogenhilfe Schwaben beraten lassen können.

Dadurch sollen Konfliktpotenziale am Platz reduziert werden. Dieser Treff ist eingebettet in einem Gesamtkonzept, wie z.B. bessere Beleuchtung der Wege entlang der Wertach, mehr Grün und Pflege des vorhandenen Grüns, die zur Verschönerung führen sollen, eine höhere Präsenz des Ordnungsdienstes und Belebung des Platzes durch Veranstaltungen.

Aber wir werden auch insgesamt den Stadtteil Oberhausen aufwerten. Sei es durch qualitative Neubauten auf dem CEMA und Zeuna Gelände und vieles mehr. Entsprechende Mittel sind bereits im

Haushalt verankert. Das geht in der ganzen Diskussion leider ein bisschen unter.

Das so eine Einrichtung in direkter Nachbarschaft nicht auf große Gegenliebe stößt, ist verständlich und führte zu großen emotionalen Reaktionen. Leider haben einige wenige Stadtratskollegen die populistische Keule geschwungen, anstatt konstruktiv an Lösungsansätzen mit zuarbeiten.

Wir können unsere Augen nicht davor verschließen, dass nicht alle Mitmenschen auf der Sonnenseite des Lebens stehen und durch persönliche Schicksalsschläge ungewollt in diese Situation kommen. Und diese Fälle werden sich leider mehren. Das ist oftmals auch das Ergebnis unseres wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Handelns. Sie brauchen unsere Unterstützung und davon profitieren alle.

Es kam auch oft der Vorwurf, warum nur Oberhausen? Verständlich, aber ich kann Ihnen versichern, viele andere Stadtteile haben auch in direkter Nachbarschaft ähnliche Einrichtungen und es funktioniert dort.

Lieber Dirk, als ich von deinem Vorhaben erfuhr, sagte ich zu dir: Du bist mutig. Aber der Mut führt zum Erfolg und Gelingen. Denn du warst der erste Ordnungsreferent, der sich diesem Thema ganzheitlich annahm.

Ich bin mir sicher, dass diese Einrichtung Erfolg haben wird, unabhängig vom Standort, der von der Dinglerstrasse jetzt in die Branderstrasse verlegt wird.

Für die professionelle Begleitung deines Teams, aber auch von vielen weiteren Personen, sage ich von hier aus:

Ein großes

Danke.

Sehr geehrte Gäste,

die Diskussion um die Dinglerstrasse hat uns auch gezeigt, dass wir bei vielen Themen die Menschen mitnehmen müssen. Es besteht Diskussions- und Beratungsbedarf und der Wunsch nach Mitgestaltung.

Erkennbar ist das auch am 2. Punkt, der Tarifreform, die derzeit zu großen Diskussionen und zu wenig Akzeptanz innerhalb der Bürgerschaft von Augsburg führt.

In der Stadtratssitzung letzten Mittwoch haben wir darüber ausführlich diskutiert. Spätestens in der Maisitzung werden alle kritischen Punkte auf den Prüfstand kommen.

Die SPD Stadtratsfraktion hat von Anfang an gegen die Reform gestimmt. Hauptgründe waren das Senioren- und das Sozialticket, die nur noch ab 9 Uhr in Form des neuen Jedermanntickets gelten.

Wir haben auch festgestellt, dass gerade in der ehemaligen Zone 1 viele Unsicherheiten und damit verbunden höhere Kosten vorhanden sind. Das

Kurzzeitticket ist im wahrsten Sinne des Wortes zu kurz gegriffen.

Unsere Koalitionspartner sprachen sich damals dafür aus, obwohl wir gemahnt haben. Daher freue ich mich, dass die jetzige Einsicht zu einem neuen Betrachtungsprozess geführt hat.

Den Kolleginnen und Kollegen der Grünen möchte ich aufgrund ihrer aktuellen suboptimalen Pressearbeit einen gut gemeinten Rat von Wolfgang Goethe mitgeben: Jeder kehre vor der eigenen Tür, und die Welt ist sauber.

Aufgrund der aktuellen Reaktionen vieler Bürger hat die SPD Fraktion am Mittwoch in der Sitzung beantragt, dass die Stadtwerke Augsburg Veranstaltungen durchführt, in dem Augsburger Bürger die Möglichkeit haben, sich mit einbringen zu können.

Gerade die Themen wie Dinglerstrasse oder ModularFestival haben gezeigt, wie wichtig es ist, betroffene Bürger mit einzubinden, um zu einem konstruktiven Ergebnis zu kommen.

Die fehlende Einbindung zur Tarifreform ist meiner Meinung nach auch der Hauptgrund der aktuellen Diskussionen. Diese Kommunikationsschwäche zu diesem Thema habe ich bereits vor gut über einem Jahr kritisiert.

Vielleicht trägt dieser Prozess auch dazu bei, Verständnis bei unseren Bürgern herbeiführen zu können.



Ich bin gespannt.

Die aktuellen Ereignisse der letzten Zeit zeigen deutlich auf, dass die Menschen an verschiedenen Prozessen mit beteiligt werden wollen. Es besteht der Wunsch nach Mitgestaltung.

Eine Herausforderung für uns alle. Denn der Mensch möchte mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt politischer Entscheidungen stehen und die Politik muss den Menschen in den Mittelpunkt stellen, damit die Entscheidungen richtig getroffen und mitgetragen werden.

Daran arbeiten wir, nicht nur innerhalb unserer Partei, sondern auch mit unseren Bürgern und mit unseren Bündnispartnern.

Die Zusammenarbeit innerhalb des Bündnisses ist konstruktiv, meistens sachlich und ergebnisorientiert. Ich persönlich empfinde es daher nicht als Störfaktor, wenn die SPD Fraktion Nein sagt oder andere Positionen bezieht. Auch das ist ein Teil unserer Demokratie.

Auf uns warten große Herausforderungen:

- Bezahlbarer Wohnraum, d.h. Teilhabe für alle. Aber auch für Menschen die durch besondere Lebenslagen, wie Obdachlosigkeit, Krankheit oder Behinderung besonders von der Wohnungsknappheit betroffen sind. Unser Sozialreferent Dr. Stefan Kiefer

erarbeitet mit vielen Trägern Konzepte um für die Betroffenen Möglichkeiten zu schaffen.

Lieber Stefan, dir und deinem Referat dafür ein großes Dankeschön.

➤ Infrastruktur

Die Reformierung der Straßenausbaubeitragssatzung wird für unsere Stadt eine große Herausforderung, wenn vom Freistaat Bayern die versprochene Kostenfreiheit kommen sollte, gleichzeitig aber den Kommunen dafür keinen finanziellen Ausgleich geschaffen wird.

➤ Kinderbetreuung

Im vergangenen Jahr hatte Augsburg zum ersten Mal eine Unterversorgung bei der Kindertagesbetreuung. 250 Kinder hatten keinen Platz erhalten. Das darf uns nicht mehr passieren! Deshalb hat die SPD-Fraktion hier nochmal erfolgreich Druck aufgebaut. Wir benötigen aber nicht nur mehr Plätze, sondern auch das hierfür erforderliche Personal.

Sie sehen, Langweile wird nicht aufkommen, weil wir gemeinsam mit Ihnen diese Themen anpacken wollen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich bei Ihnen bedanken, dass Sie unsere Arbeit immer konstruktiv begleitet haben.

Ich bedanke mich bei unseren Bürgermeistern, Referenten und der Verwaltung für ihre Unterstützung.

Einen herzlichen Dank auch an die Bündnispartner von CSU und Grünen für die von ehrlicher Offenheit geprägte Zusammenarbeit.